

Bericht zur Befragung



Sommersemester 2022, Exkursion vom 11. bis 13. Mai 2022



Oben links: Die Studierendengruppe bei der Akademie Auswärtiger Dienst, oben rechts: Der Bundestag
Mitte links: James Simon Park, Mitte rechts: Die Studierendengruppe im Abgeordnetenhaus bei Konstantin Kuhle
Unten links: Gespräch bei Volt, unten rechts: Studierende bei Republic Affairs (alles eigene Fotos)

Bericht: Marvin Hayes, Klaas Kunst

Einleitung

Der Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften ist im Gegensatz zu vielen anderen Studienfächern nicht klar definiert. Den Studierenden steht nach dem Abschluss ein breites Feld von Berufsmöglichkeiten offen. Von Seiten der Studierenden gibt es ein großes Interesse an potenziellen Berufsfeldern¹. So wurde für die Studierenden des Bachelor Sozialwissenschaften im Jahr 2012 die Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘ konzipiert, die das Angebot der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ergänzen soll. Dies besteht bislang unter anderem aus dem Büro für Praktikum und Berufseinstieg, der Vortragsreihe ‚Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften‘, der Messe SoWi Go! und vielen weiteren Angeboten. Die Studierenden erhalten durch die Exkursion nach Berlin direkten Einblick und Vor-Ort-Informationen in unterschiedliche Berufsfelder. Je nach individuellem Interesse, nach Fähigkeiten und Studienschwerpunkten konnten sich die Studierenden für unterschiedliche Arbeitgeberbesuche entscheiden. So wurde bei der Akquise darauf geachtet, für jeden Studienschwerpunkt eine Auswahl an möglichen Arbeitgebern zu gewinnen. Die gewonnenen Kontakte sollen die Studierenden in Zukunft nutzen können, aber auch die Fakultät kann hiervon profitieren. Auf jeden Fall wird durch die Exkursion der Praxisbezug im Studium erhöht und die Berufsorientierung verbessert.

Pandemiebedingt konnte die Exkursion in den letzten zwei Jahren nicht wie gewohnt stattfinden. 2020 wurde als Ersatz eine digitale Exkursion geschaffen. Dort hatten die Studierenden die Möglichkeiten, sich bei 15 potenziellen Arbeitgeber*innen aus Berlin im Videogespräch auszutauschen und sich ein Bild ihrer zukünftigen Berufsaussichten zu machen. 2021 fiel die Exkursion leider gänzlich aus. Umso freudiger war die Nachricht, dass die Exkursion 2022 in Präsenz stattfinden kann.

Wie bei den bisherigen Exkursionen nach Berlin betrug der Aufenthalt drei Tage. Am Mittwoch haben wir uns um 7:45 Uhr vor dem Göttinger Bahnhofsgebäude getroffen, um mit dem Zug nach Berlin aufzubrechen. Nach zwei Umstiegen, in Hannover und Wolfsburg, sind wir mit einer halbstündigen Verspätung um 13:45 Uhr an unserem Hostel, dem Generator Prenzlauer Berg, angekommen. Nach kurzer und eigentlich unnötiger Verzögerung konnten die Studierenden ihre Zimmer beziehen und sich danach auf dem Weg zu ihrem ersten Arbeitgeber machen. Insgesamt gab es an sechs Terminen jeweils sechs bis acht Arbeitgeber, zu denen sich die Studierenden je einen Arbeitgeber aussuchen sollten, um ihn näher kennenzulernen. Am Mittwochabend, nach dem ersten Arbeitgeberbesuch, hatten die

¹ So haben über 90 Prozent der befragten Studierenden in der Studieneingangsbefragung aus dem Wintersemester 2017/18 Interesse an berufsorientierenden Veranstaltungen wie Seminaren, Vorträgen und Exkursionen und 78 Prozent haben sich schon mit potentiellen Berufsfeldern auseinandergesetzt. Die weitere Analyse verdeutlicht allerdings auch, dass 64% noch kein konkretes Berufsziel verfolgen. Vgl. <http://www.uni-goettingen.de/de/506293.html> (letzter Zugriff: 24. Juni 2019).

Studierenden Freizeit und die Möglichkeit, am Socialevent teilzunehmen. Das Socialevent wurde sich von Studierenden der vorhergehenden Exkursionen gewünscht und in diesem Jahr wieder umgesetzt. Die studentische Hilfskraft, Marvin Hayes, hat im Vorfeld die Hansbachbar im Prenzlauer Berg als geeigneten Ort ausgesucht, wo sich die Studierenden besser kennenlernen konnten.

Am Donnerstag waren drei Arbeitgeberbesuche eingeplant, am Freitag gab es noch zwei weitere Termine. So kamen die Studierenden insgesamt auf sechs Unternehmen, Organisationen oder andere Institutionen, die sie kennenlernen konnten. Um 18:15 Uhr traten wir am Freitag dann die Rückreise nach Göttingen an. Diese verlief besser als geplant. Da unser Metronom in Hannover ausfiel, konnten wir, nach Rücksprache mit der Deutschen Bahn, in dem im Berlin gestarteten ICE sitzen bleiben und kamen zwei Stunden früher als geplant in Göttingen an.

An der diesjährigen Exkursion nahmen 151 Studierende teil. Neben vielen etablierten Kooperationspartnern wurden auch viele neue akquiriert. Insgesamt wurden 39 Arbeitgeber davon überzeugt, die Studierenden zu empfangen. Leider haben zwei Arbeitgeber aufgrund von Krankheit so kurzfristig abgesagt, dass kein Ersatz mehr gefunden werden konnte. Für einen der Termine konnten die Studierenden andere Arbeitgeber wählen, beim anderen gab es nicht ausreichend Angebot. Einer der ausgefallenen Termine konnte später im digitalen Rahmen noch nachgeholt werden. Die Arbeitgeber waren im Einzelnen:

Die Arbeitgeber 2022

<p>Mittwoch, 16 – 18 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Akademie Auswärtiger Dienst > HiMate! (Machwerk) > Cassini Consulting > OECD > Paritätischer Wohlfahrtsverband > Frauenzentrum Schokofabrik > Deutsches Klima-Konsortium > Robert-Koch-Institut 	<p>Donnerstag, 9 – 11 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Volt > Inkota e.V. > Kobra Berlin > PHINEO > Scholz & Friends > Opferhilfe Berlin 	<p>Donnerstag, 12:30 – 14:30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Wissenschaftszentrum Berlin > Deutschlandradio Kultur > Institute for Cultural Diplomacy > Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa > Forsa > Kinder- und Jugendbüro Berlin-Mitte > Deutscher Bundestag: Dr. Andreas Philippi
<p>Donnerstag, 16 – 18 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Terre des Femmes > Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt > Sachverständigenrat für Integration und Migration > Bundesministerium für Bildung und Forschung > Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland > Bundesamt für die Sicherheit der Nuklearen Entsorgung 	<p>Freitag, 10 – 12 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Republic Affairs > Stasi-Unterlagen-Archiv > Landessportbund Berlin > Max-Planck-Institut für demographische Forschung > Internationales Sekretariat Transparency International > World Wildlife Fund for Nature 	<p>Freitag, 14 – 16 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> > Indische Botschaft > Deutscher Bundestag: Jürgen Trittin > Deutscher Bundestag: Konstantin Kuhle > Doping-Opfer-Hilfe e.V. > Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung > Deutschlandstiftung Integration > Stasi-Gefängnis

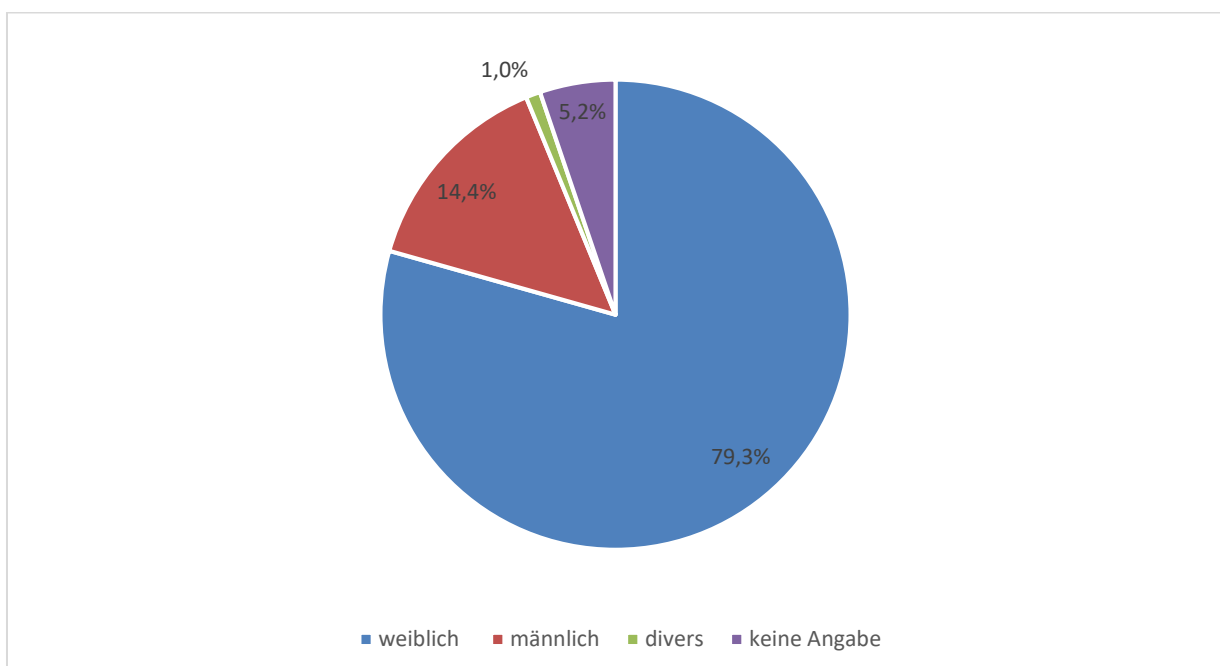
Wie bei jeder Exkursion ist eine Evaluation von größter Bedeutung. In der Evaluation fragten wir zunächst zu den besuchten Arbeitgebern, wie die Präsentationen oder Führungen empfunden wurden und

inwieweit die Studierenden diesen Besuch auch im Blick auf eine mögliche weitere Exkursion weiterempfehlen würden. Ebenfalls wurde auch ermittelt, ob sich die Studierenden ein Praktikum oder eine spätere Arbeit bei diesem Arbeitgeber vorstellen können.

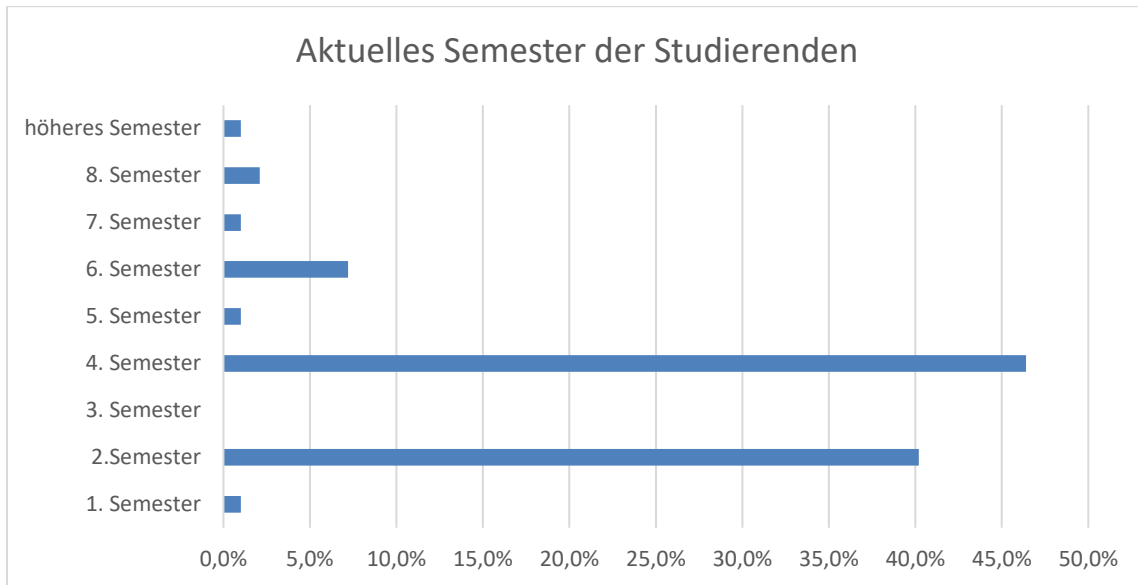
Weiterhin wurde abgefragt, wie zufrieden die Studierenden generell mit der Erreichbarkeit des Studienkoordinators Klaas Kunst sind, wie die Unterbringung und die Reise empfunden wurden und wie das Socialevent bewertet wurde. Da in diesem Jahr Studierende aus allen Semestern an der Exkursion teilnehmen konnte, war für uns von besonderem Interesse, ob die Studierenden das zweite oder vierte Semester als geeigneteren Zeitpunkt für die Exkursion halten. Die Frage nach dem Gesamteindruck der Exkursion sowie je ein Feld für Kommentare zu den Arbeitgebern als auch weiteren allgemeinen Anmerkungen zur Exkursion runden diesen Bereich ab.

1. Allgemeine Angaben

Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen sind gegenwärtig 529 Studierende immatrikuliert. An der Exkursion haben 151 Studierende teilgenommen, wovon wiederum 97 Studierende den Fragenbogen ausgefüllt haben. Die Befragung wurde online durchgeführt, der Rücklauf betrug also 64,2% (2019 79,81%). Im Studiengang ist die Geschlechteraufteilung wie folgt: 72,2% sind weibliche Studierende und 27,8% sind männliche Studierende. Auf den ausgefüllten Bögen ist dieses Verhältnis noch potenziert, von den Befragten gaben 79,3% an, weiblich zu sein, 14,4% männlich, 1% gaben die Option divers an und 5,2% haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.



Aufgrund der pandemischen Lage und der daraus folgende Ausfall der Exkursionen 2020 und 2021 konnten dieses Jahr Studierende aus allen Semestern an der Exkursion teilnehmen. Die meisten Studierenden mit 46,4% sind aus dem vierten Semester, 40,2% entstammen dem zweiten Semester und auf die übrigen Semester entfallen 13,4%.

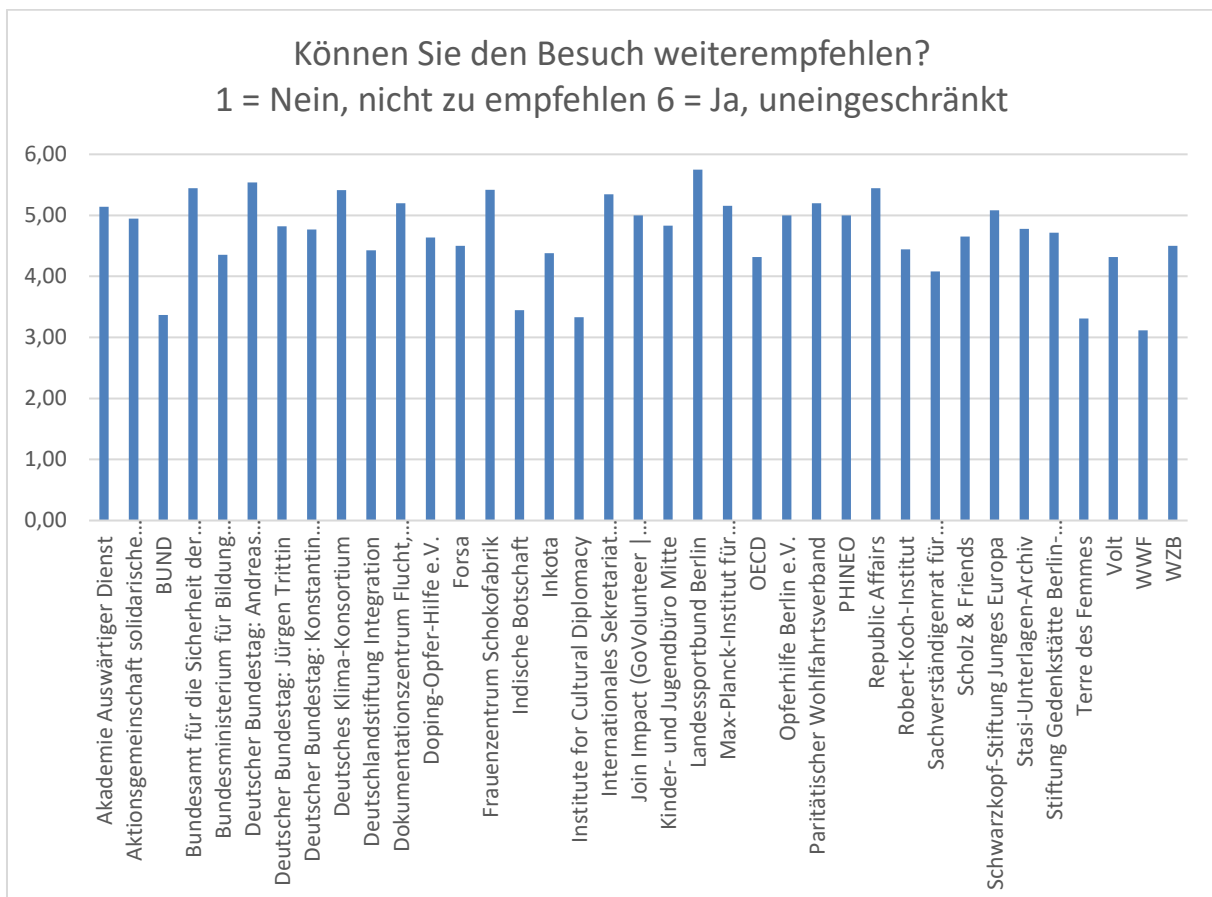


2. Vergleich der Arbeitgeber nach den unterschiedlichen Kategorien

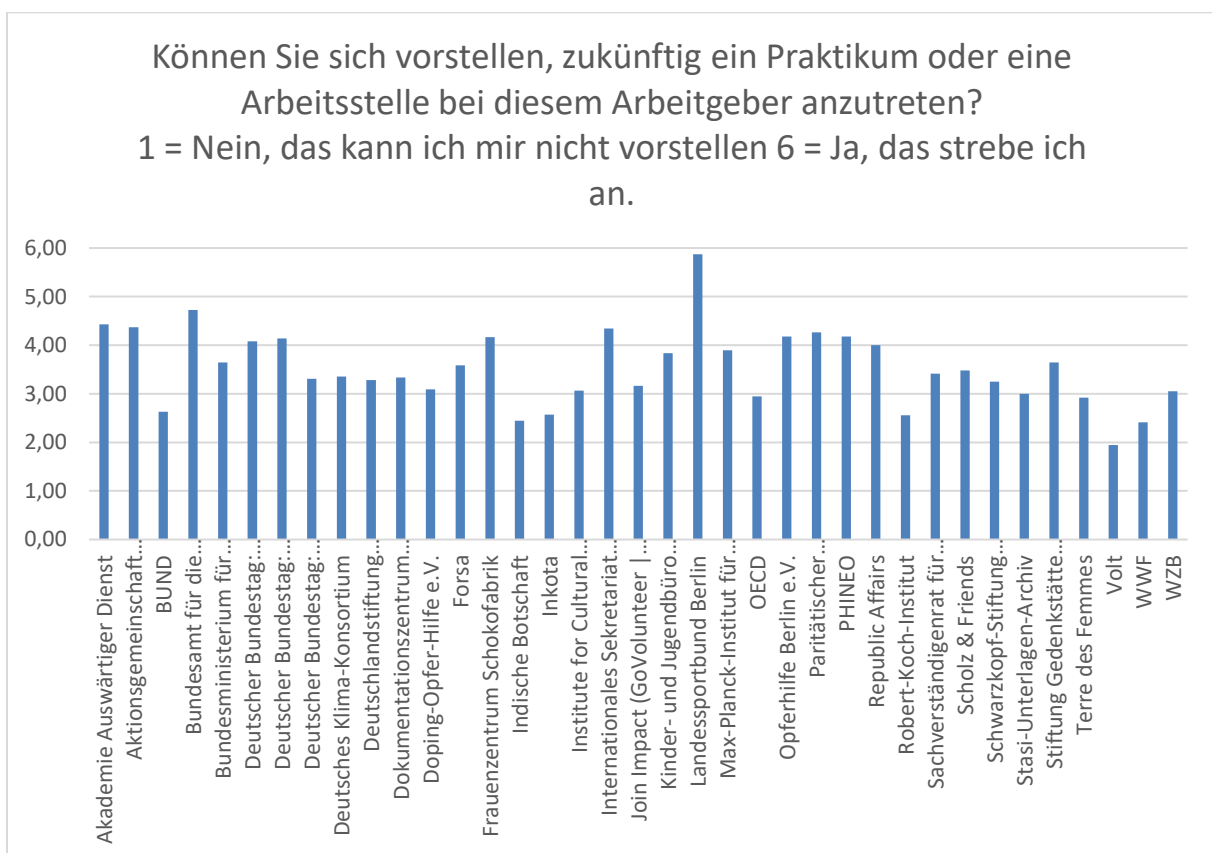
In diesem Teil werden die drei Fragen zu den Arbeitgebern verglichen. Es handelt sich um die Mittelwerte aller Angaben. Die Skalierung geht von 1= sehr schlecht bis 6= sehr gut.



Die Präsentationen oder Führungen wurden überwiegend sehr positiv bewertet, alle Werte liegen über 3. Besonders positiv mit einem Mittelwert von über 5,4 wurden das Frauenzentrum Schokofabrik, das Deutsche Klima-Konsortium, das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung, das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung und mit dem höchsten Wert von 5,78 Republic Affairs bewertet. Der Mittelwert der Bewertung der Präsentation oder Führung aller Organisationen liegt bei 4,65. Nicht so gut wurden WWF, Terre des Femmes, Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland und die Indische Botschaft bewertet. In den Kommentaren schrieben die Studierenden, dass der WWF während des Studiums keine Praktikanten annimmt und das darüber hinaus Berufserfahrung nötig wäre. Der eher journalistisch gehaltene Vortrag führte dazu, dass WWF im Gegensatz zu den anderen Arbeitgebern nicht so gut abschnitt. Auch die Tatsache, dass die Studierenden sich einen größeren Einblick in den Arbeitsalltag gewünscht hätten, bestärken das Ergebnis. Ebenfalls kritisierten die Studierenden den Besuch die Indische Botschaft. Der Vortrag war spannend und informativ, aber für die Studierenden waren keine Zukunftsaussichten ersichtlich. Ähnlich beschrieben die Studierenden den Vortrag vom BUND. Ebenfalls war der Vortrag spannend, dennoch fehlten Aussichten auf Praktika bzw. Berufseinstieg. Dennoch geben diese Besuche auch einen guten Einblick in mögliche Arbeitsfelder.



Eine ähnliche Tendenz wie bei der zuvor behandelten Frage lässt sich auch bei der Weiterempfehlung der einzelnen Besuche erkennen, auch hier sind alle Werte über 3. Der Mittelwert dieser Frage liegt bei 4,68 und ist damit fast genauso hoch wie im letzten Jahr. Besonders positiv hervorzuheben sind hierbei der Besuch im Deutschen Bundestag bei Dr. Andreas Philippi, das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, Republic Affairs, das Frauenzentrum Schokofabrik, das deutsche Klima-Konsortium, das Internationale Sekretariat Transparency International und mit dem Höchstwert von 5,75 der Landesportbund Berlin. Nicht so gute Bewertungen, aber auch immer noch über 3, gab es hier für WWF, Terre des Femmes, das Institute for Cultural Diplomacy, Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland und die Indische Botschaft. Zu den Begründungen siehe vorige Seite.



Der Mittelwert dieser Beurteilung liegt bei 3,53 und damit unterhalb der Mittelwerte der vorangegangenen Beurteilungen. Dies lässt sich damit erklären, dass Arbeitgeber, die eine gute oder anregende Präsentation hielten, zwar eine gute Bewertung erhalten, die Studierenden bei der Frage nach einem zukünftigen Praktikum bzw. einer Arbeit jedoch differenzierter beurteilen. Bei manchen Arbeitgebern sind Praktika aktuell auch schlichtweg nicht möglich; für eine Orientierung auf dem Arbeitsmarkt und auch als potentielle Arbeitgeber macht es aber Sinn, diese auch dabei zu haben.

Die Studierenden wünschen sich etwa Praktika beim Paritätischen Wohlfahrtsverband (MW= 4,27), dem Internationalen Sekretariat Transparency International (MW = 4,35), bei der Aktionsgemeinschaft

Solidarische Welt (MW= 4,37), bei der Akademie Auswärtiger Dienst (MW= 4,43), beim Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (MW= 4,72) und beim Landessportbund (MW= 5,75).

Es ist zu erkennen, dass bei dieser Frage deutlich mehr Arbeitgeber im Mittelfeld oder tendenziell etwas schlechter abgeschnitten haben. Folgende Institutionen konnten in der Präsentation die Studierenden nicht von einem Praktikum oder einer späteren Anstellung überzeugen oder bieten nicht viele Praktika an (MW unter 3): OECD, Terre des Femmes, Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland, Inkota, Robert-Koch-Institut, die Indische Botschaft, WWF und Volt. Die letzten beiden mussten auch direkt ansagen, dass es für Praktika schwierig wird.

Auffällig ist, dass sich bei der Bewertung dieser Frage kein Zusammenhang mit den Bewertungen im Vorfeld erkennen lassen. So haben Arbeitgeber, die bei der Präsentation eine sehr hohe Bewertung erhalten haben, nicht automatisch auch eine hohe Bewertung bei dieser Frage nach einem Praktikum erhalten. Die Ergebnisse dieser Frage sind also nicht ausschließlich auf die Qualität der Präsentation und das Interesse für einen Arbeitgeber zurückzuführen, sondern werden vermutlich auch durch andere Aspekte wie beispielsweise den Beschäftigungsort, die Bezahlung oder die Chance auf eine Stelle beeinflusst. Es handelt sich hierbei somit nicht um eine reine Bewertung des jeweiligen Arbeitgebers. Allerdings ist zu erkennen, dass viele Arbeitgeber, die zuvor besonders gute Ergebnisse erzielt haben, auch hier überdurchschnittlich hohe Werte erreicht haben.

3. Rückmeldung der Arbeitgeber

Mit den Arbeitgebern wurde im Vorfeld schon intensiv kommuniziert. In diesem Jahr waren auch eine Reihe von neuen Arbeitgebern dabei, weil einige der früheren sich auch aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Corona-Regelungen mit Zusagen zurückgehalten haben. Bei drei Arbeitgebern waren die Präsentationen zudem auf Englisch, was weitere Kompetenzen und die Internationalität des Arbeitsmarkts zeigt. Wir haben auf unserem Vorbereitungstreffen spezifische Fragen für jeden einzelnen Arbeitgeber erarbeitet und diesem zugeschickt, so dass alle Seiten optimal vorbereitet waren. Diese Vorbereitung kam sehr gut an und sorgt für eine höhere Zufriedenheit bei allen. Die Rückmeldungen zu den Gruppen von Studierenden waren von Arbeitgeberseite ebenso positiv, sie freuten sich über das intensive und ernsthafte Interesse, viele haben es ja auch als Werbungsprozess verstanden. Auch im Nachgang haben noch einige Kontakte etwa mit Nachfragen stattgefunden. Von den meisten kam schon das Angebot, im kommenden Jahr wieder zur Verfügung zu stehen. Bei Terre des Femmes, das soll nicht unerwähnt bleiben, gab es schon im Vorfeld auf der Vorbereitungssitzung und auch beim Besuch selbst Diskussionen, die sich an den Vorwürfen der Transfeindlichkeit der Organisation entzündet haben. Hier

gab es auch unterschiedliche Rückmeldungen, wie es schließlich abgelaufen ist, von kontroversen, aber fruchtbaren Diskussionen bis hin zum Vorwurf vorgefertigter Meinungen.

4. Anmerkungen der Studierenden

Es gab für die Studierenden in dem Fragebogen zur Exkursion die Möglichkeit, freie Kommentare und Verbesserungsvorschläge für die Exkursion zu verfassen. In diesem Jahr waren wir erstmals seit fünf Exkursionen wieder mit dem Zug unterwegs. Das wurde mehrheitlich gut wahrgenommen (MW = 4,35), dennoch war die Bewertung im Gegensatz zu 2019 (Busfahrt) schlechter ausgefallen (MW = 5,2). Das mag daran liegen, dass wir bis Wolfsburg verpflichtet sind, das Semesterticket zu nutzen und dadurch auf insgesamt fünf Umstiege kamen. Die Rückfahrt von Berlin, bei der wir im ICE sitzen bleiben durften, hat hingegen Applaus hervorgerufen.

Die Unterbringung wurde tendenziell schlechter wahrgenommen. (MW = 3,09) In den Kommentaren wurde sich gewünscht, dass die Unterkunft zentraler gelegen sein sollte und dass eine andere Unterkunft wünschenswert wäre. Aber auch hier müssen wir das günstigste Angebot wählen.

Darüber hinaus fanden einige Studierende die Länge der Exkursion zu kurz bzw. das Programm mit sechs Arbeitgeberbesuchen zu voll. Mehrfach wurde ersichtlich, dass die Studierenden sich ein entzerrteren Zeitplan wünschen und auch bereit wären, die Exkursion um einen Tag zu verlängern. Ebenfalls haben sich einige Studierende mehr Freizeit gewünscht, um die Stadt zu erkunden und ihre Kommiliton:innen kennenlernen zu können. Der Mehrwert, den die Exkursion für die Studierenden hat, wurde häufig betont sowie die Organisation der Veranstaltung. Die Exkursion als Ganzes wurde mit dem Mittelwert 5,32 sehr gut bewertet. Das Socialevent am Mittwochabend in der Hansbachbar wurde meist positiv bewertet (MW = 4,73). Einzig wurde angemerkt, dass etwas wenig Platz vorhanden war und der Wunsch, dass das Event am letzten Abend stattfinden zu lassen.

Neben Fragen nach Bewertung der Exkursion wurde außerdem die Zufriedenheit über die Präsenz und Ansprechbarkeit des Studiengangskordinators abgefragt. Dies wurde ebenfalls sehr positiv bewertet. Die Präsenz und Ansprechbarkeit von Dr. Klaas Kunst wurde mit dem hohen Mittelwert von 5,59 bewertet.

Viele der von den Studierenden genannten Anregungen werden auch in der Organisation und Durchführung der Exkursion im Jahr 2023 Beachtung finden.

5. Abschließende Bemerkungen und Bewertung der Exkursion

An den Terminen hatten uns insgesamt 39 Arbeitgeber zugesagt, die Sozialwissenschaftler:innen beschäftigen. Insgesamt sind es somit mehr Arbeitgeber als 2019, was aufgrund der gestiegenen Teilnehmerzahl zu erklären ist.

Das Interesse der Studierenden zu den jeweiligen Terminen kann als groß bezeichnet werden. Die Präsentationen oder Führungen werden als gut bewertet (gemeinsamer MW = 4,65). Da wir im Vorfeld noch stärker auf die Vorbereitung gedrungen haben und Fragen für die Arbeitgeber entwickelt und diesen zugeschickt haben, konnten die jeweiligen Arbeitgeber diese in ihre Präsentationen einbauen. Das führte zu mehr Zufriedenheit auf beiden Seiten. Die jeweiligen Besuche wurden insgesamt mit einem guten Mittelwert (MW = 4,68) weiterempfohlen. Wie auch in den letzten Jahren wird die Frage, ob die Studierenden beim besuchten Arbeitgeber ein Praktikum machen wollen, schlechter bewertet als die anderen (MW = 3,53).

Die Anzahl der Arbeitgeberbesuche wurde von den Studierenden als gut bewertet, jedoch mit Tendenz nach zu viel. Die Länge der Exkursion wurde von den Studierenden in den Kommentaren als zu kurz bezeichnet. Sowohl die Unterbringung (MW=3,09) als auch die An- und Abreise (MW=4,35) wurden schlechter bewertet als 2019.

Bei der Frage, in welchem Semester die Exkursion stattfinden sollte, empfanden 56,7% das vierte Semester am geeigneten. 40,2% bevorzugten das zweite Semester und wiederum 3,1% das 6. Semester. Interessant war die Tatsache, dass Studierende aus dem zweiten und vierten Semester sich mehrheitlich dafür entschieden haben, dass ihr aktuelles Semester der beste Zeitpunkt für Exkursion wäre und nicht das jeweilige andere.

Insgesamt beurteilten 90 von 97 Studierenden, also 92,78%, die Exkursion als gut oder sehr gut. Diese Aussage und die weiteren zu den Arbeitgebern und den dort gewonnen Eindrücken lassen neben den positiven Aussagen zur Exkursion ein sehr gutes Gesamtresümee der Exkursion ziehen, sie hat positiven Effekt auf die Berufsorientierung der Studierenden. Es ist also eindeutig festzustellen, dass die Exkursion auch in den nächsten Jahren wieder stattfinden sollte, um die Studierenden auf ihrem beruflichen Lebensweg zu unterstützen.